

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Barmenia Krankenversicherung AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 9. Juni 2021 in Wuppertal

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal, seit 04.05.2020
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal, bis 04.05.2020
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT (ab 01.04.2020), Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsorganisationen
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Kundenbetreuung (ab 01.04.2020), Mathematik, Vertrag
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Personal und Zentrale Services (ab 01.04.2020), Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, bis 31.03.2020 IT, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Covid-19-Pandemie bremste 2020 das Wirtschaftswachstum in allen Regionen erheblich. Durch den Lockdown in vielen Ländern sah sich ein Großteil der globalen Volkswirtschaften einem simultanen Nachfrage- und Angebotsschock ausgesetzt. Globale Produktionsstätten und Lieferketten waren stark beeinträchtigt und die Nachfrage in manchen Güter- und Dienstleistungssektoren kam aufgrund von Kontakteinschränkungen in der Bevölkerung zum Erliegen. Das Welthandelsvolumen schrumpfte nach Angaben des International Monetary Funds um ca. 9,6 % und das Weltwirtschaftswachstum um ca. 3,5 %. Dem wirkten noch deutlich höhere steuerliche und fiskalische Hilfs- und Unterstützungsprogramme als nach der globalen Finanzkrise 2008/2009 und massive Liquiditätsausweitungen der Notenbanken entgegen. In der Eurozone soll ein 750 Mrd.-Euro-EU-Hilfsprogramm und eine extreme Geldmengenexpansion der EZB mit ca. 1.850 Mrd. Euro die Folgen der Covid-19-Pandemie abmildern, in den USA

erfolgten deutliche Leitzinssenkungen von insgesamt 1,50 % und eine beispiellose Geldmengenexpansion (ca. 3.800 Mrd. US-Dollar) der FED. Einzig in China, das in der Pandemieentwicklung den übrigen Regionen zeitlich voraus war, ist für 2020 ein leicht positives Wachstum sichtbar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % gesunken. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben und der Bausektor nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1,1 %. Damit endete in der Covid-19-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich nur moderat um 0,5 %.

Die Programme von Staaten und Notenbanken führten zu einer Beruhigung der stark angespannten Aktien- und Kreditmärkte, die zwischenzeitlich kollabierten und teilweise auch fehlende Liquidität aufwiesen. Deutlich steigende Staatsverschuldungen und die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken zementierten aber auch das Niedrigzinsniveau. Die Zinsen erreichten in der Eurozone wieder die Tiefststände aus dem Vorjahr. Die US-Zinsen fielen deutlich auf neue Tiefststände, korrespondierend hierzu schwächte sich der US-Dollar deutlich ab. Die Immobilienmärkte erwiesen sich mit Ausnahme spezifischer Sektoren wie Hotel oder Einzelhandel als robust. Alternative Investments zeigten sich insgesamt krisenfest, auch hier wurden nur einzelne spezifische Sektoren beispielsweise bei spezieller Infrastruktur beeinträchtigt.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die Covid-19-Pandemie hat auch die private Krankenversicherung (PKV) im Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die Branche am Jahresende ein positives Fazit ziehen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war die Qualität des deutschen Gesundheitssystems: Auch wenn die Infektionszahlen im vierten Quartal deutlich anstiegen, hat die leistungsfähige medizinische Infrastruktur auf Basis einer soliden dualen Finanzierung dazu beigetragen, die Auswirkungen der Pandemie hierzulande insgesamt gut zu bewältigen.

Das Kerngeschäft der PKV hat sich 2020 gut entwickelt: Das dritte Jahr in Folge wechselten wieder mehr Menschen von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) fiel der Saldo mit rund 21.400 Personen im vergangenen Jahr besonders deutlich zugunsten der PKV aus. Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung stabil. Sehr positiv war einmal mehr die Entwicklung bei den privaten Zusatzversicherungen, die ein starkes Wachstum vorzuweisen hatten. Besondere Perspektiven hat im vergangenen Jahr die betriebliche Krankenversicherung eröffnet. Im Bereich der Pflege ist ein ergänzender Bedarf zur gesetzlichen Vorsorge offensichtlich. Der Tarifabschluss in der Chemie-Industrie, in dem für die Beschäftigten dieser Branche eine ergänzende arbeitgeberfinanzierte betriebliche Pflege-Absicherung vereinbart wurde, ist ein Beispiel für die Wachstumschancen auf diesem Feld. Das starke Wachstum bei betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2020 unvermindert fortgesetzt: Mittlerweile bieten 13.500 Unternehmen in Deutschland ihrer Belegschaft eine bKV an (+ 29 % gegenüber dem Jahr 2019).

Nach vorläufigen Werten des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2020 um rund 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 36,0 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2020 nach der Prognose des GDV um 3,8 % auf insgesamt rund 42,6 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,5 % auf 38,4 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 31,2 % auf 4,2 Mrd. Euro. Im Wesentlichen wurde dieser starke Anstieg durch die Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereform verursacht. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 0,2 % auf 30,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 28,4 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,7 Mrd. Euro auf die PPV.

Auch wenn die PKV im Jahr 2020 nicht im Fokus der medialen Berichterstattung stand, hat sie ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen des Gesundheitssystems unterstrichen und gesellschaftspolitische Mitverantwortung übernommen. Insgesamt hat die Branche mit finanziellen Mitteln in einer Größenordnung von mehr als einer Mrd. Euro zur Bewältigung der Pandemie beigetragen, insbesondere im Rahmen der Rettungsschirme zugunsten der Krankenhäuser, durch Zuzahlungen für Pflegeeinrichtungen, Extravergütungen für ärztliche Hygieneaufwendungen sowie für die Schutzausrüstung der Ärzte. Ebenso konnte die PKV im Jahr 2020 einmal mehr ihre Innovationskraft unter Beweis stellen: Im Frühjahr nahm der vom PKV initiierte Venture-Capital-Fonds „Heal Capital“ seine Arbeit auf. Der Fonds wird von 22 PKV-Unternehmen finanziert. Er beteiligt sich an aussichtsreichen Start-ups im Bereich Digital Healthcare, hat sein Zielvolumen von 100 Mio. Euro mittlerweile erreicht und erste Investments getätigt. Darüber hinaus leistete und leistet die PKV einen dauerhaften strukturellen Beitrag zur Funktionsfähigkeit des bewährten dualen Gesundheitssystems: Mit ihrem überproportionalen Mehrumsatz tragen die Privatversicherten im Schnitt etwa 50.000 Euro pro Jahr zusätzlich zur Finanzierung für jede einzelne Arztpraxis bei.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 4,8 % auf 1.857,8 Mio. Euro. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 158,2 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 26,4 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.857,9 Mio. Euro (Vj.: 1.772,3 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 160,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung AG (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.404.704 Versicherte (+ 8,7 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhte sich um 0,2 % und zählte 300.632 Personen. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 11,6 % auf 1.081.922 Personen angestiegen. Insgesamt haben rund 4,2 Mio. Personen (Vj.: 3,4 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2020 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 2,1 % auf 1.281,6 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,7 %). Dieser Posten beinhaltet die ausbezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für das Krankentagegeld relativ am stärksten gestiegen. Insgesamt gab es im stationären Bereich nur bei den Leistungen für die allgemeinen Krankenhausleistungen einen Zuwachs. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Behandlungskosten und Leistungen für Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 30,0 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, um 7,2 % rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 1,3 %). Einen Rückgang (- 2,2 %) verzeichneten darüber hinaus die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 17,1 % einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote sank auf 78,1 % (Vj.: 79,2 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 225,3 Mio. Euro (Vj.: 200,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 15,3 % auf 181,9 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 9,8 % wider (Vj.: 8,9 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 43,5 Mio. Euro (+ 1,9 %). Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 2,4 %).

Trotz der erheblichen Herausforderungen des schwierigen Kapitalmarktumfelds konnten die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Strategischen Asset Allokation weitestgehend umgesetzt werden. Ziel hierbei ist, mittelfristig das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio zu optimieren, zur Stabilisierung der Beiträge der Versicherten beizutragen und einen großen Teil der langlaufenden Verpflichtungen aus den Altersrückstellungen risikoarm zu finanzieren.

Im Rentendirektbestand wurden rund 605,9 Mio. Euro in einen Mix aus Anleihen, Covered Bonds, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinen und mit Immobilien gedeckten Schuldtiteln investiert. Zudem wurden 168,8 Mio. Euro neues Baufinanzierungsvolumen zugesagt.

Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden die deutlichen Kurskorrekturen für Unternehmensanleihen für opportunistische Investitionen von ca. 220,0 Mio. Euro in verschiedene global diversifizierte Unternehmensanleihen und einen moderaten Ausbau von US Municipales Bonds genutzt. Das europäische Aktienexposure wurde mit dem mittelfristigen Ziel einer mehr globalen Ausrichtung teilweise umallokiert. Durch permanente systematische Absicherungen und weitere situative Absicherungen des Aktienexposures im Krisenverlauf konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden.

Im Bereich der Alternativen Investments wurde ein neuer Teilfonds für Private Debt aufgesetzt. Bereits bestehende Investitionen mit einem Buchwert von rd. 393,8 Mio. Euro wurden in diesen Fonds eingebracht und mit weiteren Debt-Fonds mit Kapitalzusagen von über 240,0 Mio. Euro ergänzt. Das Private Debt-Portfolio konnte insgesamt um 226,9 Mio. Euro ausgebaut werden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen von 235 Mio. Euro weiter ausgebaut und diversifiziert. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein bestehendes Individualmandat um 160 Mio. Euro erhöht. Insgesamt wurden 39,3 Mio. Euro über bestehende Fonds, insbesondere aus dem Individualmandat, in diesem Segment abgerufen.

Das Immobilienexposure wurde mit einer Investition in Höhe von 10,0 Mio. Euro in den deutschen Büroimmobilienfonds, einer temporären Investition in Höhe von per Saldo 23,4 Mio. Euro in den europäischen Wohnimmobilienfonds, der Übernahme einer Büroimmobilie und der Beurkundung eines Ankaufs einer Büroimmobilie ausgebaut. Im Rahmen einer geplanten Reallokation im Immobilienportfolio wurden dem europäischen Büroimmobilienfonds per Saldo 13,4 Mio. Euro entnommen. Verkauft wurde eine Immobilie in Ratingen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 361,0 Mio. Euro lag 19,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2020 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 9,7 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 194,0 Mio. Euro (Vj.: 195,3 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 90,1 % (Vj.: 90,2 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit dem Bilanzgewinn von 22,0 Mio. Euro ist das Eigenkapital des Unternehmens von 453,0 Mio. Euro auf 475,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung bleiben somit auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalquote - sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – lag im Berichtsjahr unverändert bei 25,6 %.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden für die Kunden wieder erhebliche Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 160,3 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 133,1 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2020 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 159,1 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 1,2 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Zudem wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 62,7 Mio. Euro (Vj.: 62,2 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 82.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung auszuzahlen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 28,2 % für die Barausschüttung bzw. 71,8 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 172,0 Mio. Euro (Vj.: 174,3 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt (davon entfallen 21,6 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung).

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 27,2 Mio. Euro zurückgestellt worden. 24,8 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 2,4 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 27,0 % (Vj.: 31,1 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ lag bei 9,3 % (Vj.: 9,8 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 501,9 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 551,7 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresultimo 7,4 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.877 (Vj: 1.894) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.178 (Vj: 1.196) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Barmenia Versicherungen haben im Juni 2020 erstmals ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Unternehmen als Arbeitgeber weiterempfehlen werden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist sehr gutes Ergebnis aus. Nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Barmenia Versicherungen damit ein aus allen Perspektiven sehr attraktiver Arbeitgeber.

Zudem wurde Anfang 2020 eine Befragung zu Gesundheitsthemen und zur Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung durchgeführt. Partner waren dabei die Betriebskrankenkasse (BKK) „Die Bergische“ und die Technische Hochschule Chemnitz. Das Barmenia-Gesundheitsmanagement erhielt in diesem Zusammenhang das „Deutsche Siegel Unternehmensgesundheit“ in „Gold“. Das Siegel beinhaltet drei Teilbereiche: Strukturen und Angebote zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit, Einschätzung durch die Mitarbeiterbefragung und ausgewählte Kennzahlen. Ebenfalls hat die Barmenia Krankenversicherung AG im Berichtsjahr die Auszeichnungen „Leading Employer“ und „Fair Company“ wiederholt erhalten.

Während der Covid-19-Pandemie konnten die Barmenia Versicherungen von der bereits zuvor bestehenden Möglichkeit des sog. Mobilen Arbeitens profitieren. Das Mobile Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine mögliche Arbeitsform, die situativ genutzt werden kann. Während der Pandemie haben im Jahr 2020 in der Spitze über 90 % der Belegschaft mobil aus dem Homeoffice gearbeitet. So waren die Barmenia Versicherungen für die Kunden und alle Geschäftspartner auch in dieser herausfordernden Zeit wie gewohnt erreichbar und einsatzbereit.

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. Die CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Nicht vermeidbare Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung und der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel leicht höher aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren - ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss - primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken und
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt. Zudem wurde ein Ad-hoc ORSA-Bericht in 2020 erstellt, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage der Barmenia-Gruppe zu analysieren.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Die weltweite Covid-19-Pandemie prägte das Wirtschaftsjahr 2020 und führte zu einer massiven globalen Rezession und erheblichen Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten. Die Volatilität an den Kapitalmärkten, v. a. auf den Aktienmärkten erreichten teilweise historische Höchststände. Die Kapitalmärkte beruhigten sich mit den steuerlichen und fiskalischen Hilfs- und Unterstützungsprogrammen von Staaten und massiven Liquiditätsausweitungen der Notenbanken. Das vorherrschende Niedrigzinsniveau wurde dadurch weiter zementiert, Risikoprämien aller Assetklassen wurden dadurch fast wieder auf Vorkrisenniveau gesenkt.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.059,9 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	110.286	-172.386	-751.591	767.335

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Strategische Asset Allokation und damit die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios wurden nur leicht angepasst. Ein etwas höheres Gewicht nicht liquider Assetklassen soll eine leichte Steigerung des Ertrags bei einem leicht sinkenden Portfoliorisiko erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** wurde im Geschäftsjahr leicht abgebaut. Illiquide Aktieninvestments wurden ausgebaut und das liquide Aktienportfolio verringert, so dass in Summe ein niedrigeres Aktienexposure besteht. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden entgegen zu wirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nur leicht gestiegen. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,6	7,0	0,1	8,3

Der Rentenbestand besteht zu 28,4 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 71,6 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die geplanten Anlageaktivitäten konnten weitestgehend umgesetzt und Chancen in den volatilen Kapitalmärkten gezielt genutzt werden. Im risikoarmen Portfoliobestandteil Rentendirektbestand wurden schwerpunktmäßig liquide hochqualitative Anleihen, immobiliengedeckte Schuldscheine und Hypothekendarlehen mit langen Laufzeiten erworben. Im segmentierten Wertpapierspezialfonds wurden global diversifizierte Unternehmensanleihen opportunistisch investiert, daneben wurden US Municipal Bonds ausgebaut und niederländische Hypotheken investiert. Das europäische Aktienexposure wurde in eine mehr globale Ausrichtung umalokiert. Ein Teil des Aktienexposures wird permanent systematisch gesichert, im Krisenverlauf wurde auch ein weiterer Teil des Aktienbestands situativ gesichert. Somit konnten größere Wertverluste im Rahmen der massiven Aktienmarktkorrektur vermieden werden. Das Portfolio der Alternativen Investments wurde im Bereich Private Debt ausgebaut und dabei auch Opportunitäten aus der Covid-19-Pandemie heraus genutzt. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen und Investitionen weiter ausgebaut und diversifiziert. Das Immobilienexposure wurde etwas umgeschichtet und insgesamt leicht erhöht.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedenen orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese werden jedoch durch die Entwicklung der sonstigen Leistungen teilweise kompensiert. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2020 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,62 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2021 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung AG nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturlage können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 15,1 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,12 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Zur Risikominimierung wurde im Jahr 2020 eine Cyberversicherung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und

privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die Beitragsanpassung in der Krankenversicherung zum 01.01.2021 war im gesamten Markt, aber auch bei der Barmenia besonders ausgeprägt. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Leistungsausgaben im zuletzt betrachteten Zeitraum bis 31.12.2019. In der Folge rückten in der gesamten Branche Klagen, die – auch rückwirkend - die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, in den Fokus. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem aktuellen Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Dabei verbleibt noch die Unsicherheit, welche Verjährungsfrist für die eventuellen Rückforderungsansprüche anzuwenden ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen minimiert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia Krankenversicherung AG hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2020 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in 2020 mit zunächst deutlich rückläufigen Aktienmärkten sowie erheblichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen führten zu geringeren Bewertungsreserven, insb. beim Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG. Gestützt durch die umfassenden finanziellen Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen sowie die Hoffnung auf die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 erholten sich die internationalen Kapitalmärkte weitgehend.

Das Zinsniveau ist in 2020 sehr deutlich gefallen. Der zehnjährige Euro Swapsatz erreichte erneut Tiefststände. Zudem hat sich die Zinskurve gegenüber dem Jahresbeginn 2020 v. a. im Laufzeitenbereich über 20 Jahre deutlich verflacht bzw. temporär auch eine inverse Struktur gezeigt. Der Verfall der US-Zinsen hat sich im Rahmen der Covid-19-Pandemie nach einer schnellen Senkung der Leitzinsen durch die FED deutlich beschleunigt. Forwards zeigen selbst bei einer Dreijahressicht keine nennenswerten Veränderungserwartungen.

Die Risikoprämien für Unternehmensanleihen weiteten sich im Zuge der Krise deutlich aus und spiegelten somit deutlich die Erwartung höherer Ausfälle wider. Im Laufe des Jahres 2020 entspannte sich die Situation auf den Bondmärkten, so dass im Großteil der Segmente die Risikoprämien auf ein Vorkrisenniveau analog Anfang 2020 zurückkehrten.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt daher für die Neuanlage sowie für die Portfolioausrichtung herausfordernd. Die weitere Entwicklung der Pandemie könnte die Unsicherheit auf den Aktienmärkten zurückbringen und das Potenzial zukünftiger Dividendenausschüttungen deutlich schmälern. Weitere Kursverluste im Aktienteil des Portfolios wären die Folge, können aber durch systematische und situative Absicherungsmaßnahmen begrenzt werden. In Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsmaßnahmen könnten sich die Insolvenzzrisiken insbesondere in personenbezogenen Dienstleistungsunternehmen deutlich erhöhen und auch zu segmentübergreifenden Spreadausweitungen und einer deutlich höheren Volatilität auf den Bondmärkten führen. Kaufprogramme der Notenbanken könnten diesen Effekt dämpfen. Die bisher festgestellte Stabilität der Wohn- und Büroimmobilienmärkte sollte sich fortsetzen, hier ist nach wie vor eher eine Normalisierung der Übernachtfrage der letzten Jahre zu erwarten. Hingegen würden Handelsimmobilien und bestimmte Betreiberimmobilien wie Hotels weiter einem deutlichen Preisdruck ausgesetzt sein. Die Entwicklung von alternativen Anlageklassen, die sich in der ersten Welle relativ robust gezeigt haben, könnte sich sowohl auf der Eigenkapital- wie Fremdkapitalseite verschlechtern, wenn nach Auslaufen der staatlichen Hilfen Insolvenzen zu Tage treten.

Bislang sind noch keine wesentlichen, negativen Auswirkungen auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle durch die Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Die gesamten Leistungsausgaben lagen im Jahr 2020 in der Krankenversicherung trotz eines deutlichen Bestandsausbaus bei den KV-Ergänzungsversicherungen nur leicht oberhalb des Vorjahreszeitraums. Einerseits haben Zurückhaltung bei nicht unbedingt notwendigen Behandlungen und ein durch die Kontaktbeschränkungen bzw. Abstandsregelungen vermutlich insgesamt geringeren Infektionen mit Bagatellerkrankungen zu einer geringeren Inanspruchnahme und damit zu geringeren Leistungen geführt. Auf der anderen Seite haben die besonderen Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte, Zusatzentgelte im stationären Bereich und ein erhöhter Krankenstand zu Mehrausgaben geführt. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den Mehrkosten der Pandemie wird daher kurz- bis mittelfristig die Ertragslage der Barmenia Krankenversicherung AG weiterhin beeinflussen.

In Folge der anhaltenden Kontaktbeschränkungen wird die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb weiterhin deutlich beeinträchtigt. Hierdurch ist die Neukundenakquise grundsätzlich erschwert. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings auch digital durchgeführt werden. Auch gewinnt das Thema Gesundheit bzw. Gesundheitsvorsorge in der aktuellen Zeit, die durch den Ausnahmezustand des Gesundheitssystems geprägt ist, zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang erfahren insbesondere die Produkte der Barmenia Krankenversicherung AG für Privatpersonen besondere Aufmerksamkeit und die Kunden nehmen die Möglichkeit der digitalen Beratung wohlwollend an. Im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung skizziert sich hingegen ein durchwachseneres Bild. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Ausnahmesituation und dem pandemiebedingten hohen Niveau an Unsicherheit halten sich die Firmen derzeit mit zusätzlichem Budget für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zurück. Diese abwartende Haltung der Arbeitgeber wird durch die weitere Entwicklung der Pandemie geprägt. Bei einem Anhalten der Krisensituation ist jedoch grundsätzlich nicht mit einer wesentlichen Verschlechterung der Situation zu rechnen.

Bei einer lang andauernden Krise mit langfristig negativen wirtschaftlichen Auswirkungen im Sinne einer tiefen Rezession können sich Risiken in Bezug auf das Neugeschäft, Storno und erhöhte Beitragsrückstände ergeben. Die Barmenia bietet ihren Kunden daher weiterhin Lösungen an, um auf die aktuelle Krise reagieren zu können.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs sind seit Beginn der Covid-19 Pandemie wirksam. Die internen Arbeitsabläufe sind auch im jetzigen Umfeld sichergestellt. Seit dem Ausbruch im Dezember 2019 erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Lage durch den Business Continuity Manager und den Betriebsarzt. Seit März 2020 ist der gesamte Krisenstab aktiv, u. a. finden regelmäßige Lagebesprechungen statt. Berücksichtigt werden hierbei die jeweils gültigen Verordnungen und gesetzlichen Grundlagen. Ebenso werden die Risikoeinschätzungen und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, der Weltgesundheitsorganisation und der Gesundheitsministerien beachtet.

Bereits seit 2015 können die Beschäftigten der Barmenia mobil arbeiten. Das großflächig Mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Pandemie.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird aktuell nicht als erhöht bewertet. Eine drohende Unterversorgung mit Liquidität ist auch im Falle einer andauernden Pandemie nicht erkennbar. Gegenmaßnahmen sind weiterhin nicht erforderlich. Bei Bedarf kann auf liquide Wertpapiere zur Liquiditätssteuerung zurückgegriffen werden.

Insgesamt besteht eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie trotz Start der Corona-Massenimpfung weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Die Covid-19-Pandemie zementiert das Niedrigzinsumfeld und damit die temporären Reserven im zinssensitiven Wertpapierbestand. Die Neu- und Wiederanlage stellt weiterhin insbesondere im liquiden Bereich eine Herausforderung dar. Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sind derzeit der Hauptrisikofaktor, diese können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten, wiederholte Verwerfungen und damit eine Verschlechterung der Ertragslage zur Folge haben. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Nach dem Covid-19-bedingten weltweiten Rezessionsjahr 2020 hängen die Wachstumsaussichten und damit die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte im Folgejahr überwiegend vom Fortschritt in der Pandemiebekämpfung ab. Die damit zusammenhängende Geldpolitik der Notenbanken wird hierbei stützen, politisch zeigen sich nach der Präsidentschaftswahl in den USA und dem erfolgten Brexit Stabilisierungstendenzen. Die zweite Infektionswelle ist ein Rückschlag für den Erholungsprozess. In Europa dürfte damit vorerst weiter das Infektionsgeschehen den Konjunkturverlauf prägen. Für 2021 gehen aktuelle Konjunkturprognosen von einem positiven BIP-Wachstum aus, dennoch bleibt die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf groß.

Auch in Deutschland steht die Rückkehr zum Wachstumspfad unmittelbar in Zusammenhang mit den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Das Beschäftigungsniveau in Deutschland konnte durch Kurzarbeiter- und andere Stützungsprogramme weitgehend stabilisiert werden, Nachholeffekte sollten für einen robusten Binnenkonsum und eine wieder ansteigende Dienstleistungsnachfrage sorgen. Auf der Unternehmensseite sind Nachwirkungen wie steigende Unternehmensinsolvenzen nicht auszuschließen. Im Jahr 2021 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich wieder wachsen. Zu Jahresbeginn dürften aber zunächst die härteren Einschränkungen das Wirtschaftsgeschehen weiter prägen.

Im von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2020 haben die deutschen Versicherer ihre Beitragseinnahmen um 1,2 % auf gut 220 Mrd. Euro gesteigert. Die coronabedingten Unsicherheiten im makroökonomischen Umfeld werden auch 2021 weiter fortbestehen, daher ist von einem eher schwachen Jahresstart auszugehen. Unter der Annahme, dass bald wieder Lockerungen der Einschränkungen möglich sind, wird es im Jahresverlauf voraussichtlich zu einer konjunkturellen Erholung kommen. Für das Jahr 2021 wird daher eine Beitragssteigerung von über 2 % erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Im Jahr 2020 legten die Beiträge in der PKV um 3,8 % zu. Dahinter stand ein leichter Anstieg in der Krankenversicherung und ein deutliches Wachstum in der Pflegeversicherung. Im Wesentlichen wurde dies durch Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen verursacht. Bei der Personenentwicklung liegt der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherungen in etwa auf Vorjahresniveau. Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen während der Covid-19-Pandemie trugen dazu bei, dass nur wenige Selbständige im Jahr 2020 in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Beanspruchung des Basistarifs oder auch des Notlagentarifs der PKV blieb daher die Ausnahme. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich fort. Das zeigt der Anstieg der Krankheitskosten-Zusatzversicherungen in Höhe von 2,4 %.

Die Entwicklung in der PKV ist im Jahr 2021 vor allem von den deutlichen Tarifierhöhungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung zum 01.01.2021 geprägt. Zudem könnte es eine weitere Anpassung in der Pflegeversicherung geben. Krankheitskosten-Zusatzversicherungen und betriebliche Krankenversicherungen dürften im Jahr 2021 weiter hohe Wachstumsraten verzeichnen. Insgesamt wird im Jahr 2021 ein deutliches Wachstum der Beiträge in der PKV erwartet.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung AG wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Marktweit hat sich laut PKV-Verband auch in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Lage der PKV verbessert. Das dritte Jahr in Folge wechseln mehr Menschen von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung als umgekehrt. Für die Barmenia wird auch im Jahr 2021 von einem deutlichen Ausbau des Versichertenbestandes ausgegangen.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungsprodukten in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können Kassenversicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Mit jeweils einem Basisschutz und drei weiteren, darauf aufbauenden Tarifen können Kunden ihren Versicherungsschutz flexibel im Baukastensystem zusammenstellen. Neben neuen Produkten mit optimierten Leistungen wurden zusätzlich auch die vertraglichen Rahmenbedingungen und die Verständlichkeit der Tarifbedingungen verbessert. Mit den neuen Zahnergängungstarifen können Versicherte bis zu 100 % Leistungen für Zahnersatz absichern, die ambulanten Tarife „Mehr-Gesundheit“ bieten Leistungen bis zur vereinbarten Jahres-Budget-Grenze. Neu im stationären Bereich, der Krankenhaus-Zusatzversicherung, ist, dass auch preisgünstige Tarifvarianten ohne Alterungsrückstellung angeboten werden, bei denen eine automatische Umstellung in einen Tarif mit Kapitaldeckung spätestens mit Alter 60 erfolgt. Ein moderner, ganzheitlicher Marketingauftritt unter dem Slogan Mehr-Für-Sie, rundete den überaus erfolgreichen Start der neuen Barmenia-Linie 2020 ab. Damit knüpft die Barmenia an die Tradition im Ergänzungsversicherungsmarkt Standards zu setzen an und schaffte 2020 ein beeindruckendes Personenwachstum. Dabei zählt sich in Zeiten der Covid-19-Pandemie die gute Online-Abschlussfähigkeit des neuen Angebotes bereits sehr positiv aus.

Mit dem Tarif „Mehr Optionen“ wurde die Mehr-Für-Sie-Welt Ende 2020 komplettiert. Damit sollen Kunden möglichst frühzeitig an die Barmenia Krankenversicherung AG gebunden werden und sich eine Option auf den zukünftigen Wechsel in die Vollversicherung sichern.

Im Jahr 2021 soll wie geplant CareFlex Chemie starten, die bundesweit erste tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Nachdem die Deutsche Familienversicherung Ende 2020 kurzfristig aus dem Verbund der drei Konsortialpartner als Erstversicherer für das Branchen-Pflegeangebot ausgeschieden war, führen die R+V Krankenversicherung AG und die Barmenia Krankenversicherung AG das Konsortium künftig gemeinsam paritätisch weiter. Die Barmenia übernimmt dabei die Konsortialführerschaft Produkt und Bestandsführung.

CareFlex Chemie ergänzt als ein Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Da es sich um eine branchenweite Lösung handelt, sind keine individuellen Gesundheitsprüfungen nötig. Die chemische Industrie in Deutschland hat rund 580.000 Mitarbeiter, darunter 435.000 Tarifbeschäftigte. Außertariflich Beschäftigte der Branche können ebenfalls CareFlex Chemie erhalten, wenn ihr Arbeitgeber dies vereinbart. Fakultative Abschlussmöglichkeiten, die die obligatorische Absicherung erhöhen, sind sowohl für Chemie-Mitarbeiter wie auch deren Familienangehörige möglich – dann allerdings gegen individuelle Risikoprüfung und eigene Beitragszahlung. Das Gelingen der Pflege-Branchenlösung könnte als Blaupause für bereits angedeutete Überlegungen in der Politik dienen, da die nächste Pflegereform bereits ansteht und betriebliche Lösungen als eine Antwort auf die Pflegeproblematik diskutiert werden.

Insgesamt wird für 2021 ein sehr starker Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich deutlich, im Vergleich zu den Beiträgen jedoch unterproportional steigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird eine sehr leichte Zunahme erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet, im Fokus steht weiter die Zielsetzung, über stabile Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Kapitalmarktumfeld mit sehr niedrigen Zinsen belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage. Im Niedrigzinsumfeld können in den Folgejahren die Kapitalanlageerträge aber über einen etwas höheren Anteil nicht liquider Assetklassen stabilisiert werden. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen daher v.a. Erträge aus alternativen Investments weiter an Bedeutung zu. Die Nettoverzinsung lag 2020 über 3 % und wird nach einem leichten Rückgang 2021 bei angenommen kaum steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2021 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2021 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2020 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltung aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Barmenia-Gruppe ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2021 ein sehr deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet, aber der Anstieg wird auch durch die Tarifierpassungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung bedingt. Beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird eine etwas stärkere Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2021 voraussichtlich sehr leicht ansteigen. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen sinken.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktiva	2020			2019	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				23 488	29 903
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			344 029		311 172
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		134 035			134 035
2. Beteiligungen		22 822			19 047
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			166 857		163 082
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 264 068			5 765 323
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 149 650			1 915 640
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 063 235			974 959
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 147 671				1 366 941
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	845 710				895 575
c) übrige Ausleihungen	55 708				73 439
		2 049 089			2 335 955
5. Einlagen bei Kreditinstituten		115 000			57 000
			11 641 042		11 048 877
				12 151 928	11 523 131
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 739			9 039
2. Versicherungsvermittler		4 586			4 857
			14 325		13 896
II. Sonstige Forderungen			39 671		10 850
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 29 364 (Vj.: Tsd. Euro 1 164) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 230 (Vj.: Tsd. Euro 262)					
				53 996	24 746
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 194		9 871
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			27 031		5 337
III. Andere Vermögensgegenstände			187		512
				37 412	15 720
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			69 588		84 799
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 682		3 429
				73 270	88 228
F. Aktive latente Steuern					
				65 266	40 920
				12 405 360	11 722 648

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 01. März 2021

Der Treuhänder

Ulf Siepermann

Passiva			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10 000		10 000
II. Kapitalrücklage		422 000		422 000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		21 000		21 000
IV. Bilanzgewinn		22 000		0
davon Verlustvortrag: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro -23)				
			475 000	453 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 465		1 684
II. Deckungsrückstellung		10 917 578		10 286 857
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		339 900		313 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	501 874			551 682
2. erfolgsunabhängige	7 409			5 170
		509 283		556 852
			11 768 226	11 158 393
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11 706		9 489
II. Steuerrückstellungen		34 082		15 793
III. Sonstige Rückstellungen		25 166		25 059
			70 954	50 341
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	40 027			33 830
2. Versicherungsvermittlern	20 653			16 057
		60 680		49 887
II. Sonstige Verbindlichkeiten		29 563		9 488
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 172 (Vj.: Tsd. Euro 714)				
aus Steuern: Tsd. Euro 11 787 (Vj.: Tsd. Euro 1 940)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			90 243	59 375
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			937	1 539
			12 405 360	11 722 648

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 01. März 2021

Verantwortlicher Aktuar

Michael Nickel

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten			2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 857 791			1 772 393
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 93</u>	1 857 698		- 144
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>218</u>		36
			1 857 916	1 772 285
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			160 320	133 075
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		28 266		6 548
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 27 107 (Vj.: Tsd. Euro 5 058)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 660 (Vj.: Tsd. Euro 660)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25 599			24 009
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>319 287</u>			305 795
		344 886		329 804
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>16 506</u>		32 889
			389 658	369 241
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 975	2 793
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 254 714			1 234 903
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4</u>			- 67
		1 254 718		1 234 836
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>26 900</u>		20 000
			1 281 618	1 254 836
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 630 721	- 571 719
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		172 005		174 303
b) erfolgsunabhängige		<u>4 678</u>		3 617
			176 683	177 920
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	181 921			157 804
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>43 452</u>			42 622
		225 373		200 426
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>33</u>		22
			225 340	200 404

Posten	2020		2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17 782		17 369
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9 619		10 769
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 297		26
		28 698	28 164
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		3 038	1 952
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		65 771	42 399

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge	62 137		61 142
2. Sonstige Aufwendungen	69 236		69 004
		- 7 099	- 7 862
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		58 672	34 537
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6 439		12 612
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -24 346 (Vj.: Tsd. Euro -19 872)			
5. Sonstige Steuern	30 233		902
		36 672	13 514
6. Jahresüberschuss		22 000	21 023
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0	23
8. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	21 000
9. Bilanzgewinn		22 000	0

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29 903	4 971
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311 172	49 822
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134 035	-
2. Beteiligungen	19 047	3 775
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II.	163 082	3 775
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 765 323	899 236
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 915 640	525 249
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	974 959	201 768
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 366 941	730
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	895 575	93 807
c) übrige Ausleihungen	73 439	2 500
	2 335 955	97 037
5. Einlagen bei Kreditinstituten	57 000	58 000
6. Summe B III.	11 048 877	1 781 290
Kapitalanlagen	11 523 131	1 834 887
Insgesamt	11 553 034	1 839 858

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert	Marktwert-
	Tsd. Euro	differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 529 741	239 638
> Immobilienfonds	857 231	134 935
> Alternative Investmentfonds	1 225 751	70 318
> Rentenfonds	9 907	548

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	464	-	10 922	23 488	
-	7 354	-	9 611	344 029	471 587
-	-	-	-	134 035	166 246
-	-	-	-	22 822	93 422
-	-	-	-	10 000	10 905
-	-	-	-	166 857	270 573
-	400 483	-	8	6 264 068	6 713 379
-	291 239	-	-	2 149 650	2 586 087
-	113 492	-	-	1 063 235	1 453 069
-	220 000	-	-	1 147 671	1 355 521
-	143 672	-	-	845 710	966 079
-	20 231	-	-	55 708	54 903
-	383 903	-	-	2 049 089	2 376 503
-	-	-	-	115 000	115 000
-	1 189 117	-	8	11 641 042	13 244 038
-	1 196 471	-	9 619	12 151 928	13 986 198
-	1 196 935	-	20 541	12 175 416	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
96 500	ja	nein
26 762	nein	nein
14 422	nein	nein
301	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 58 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält alle Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 164,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurde phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 1,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 0,9 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 73,9 Mio. Euro

zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 72,2 Mio. Euro. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 4,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,4 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen - sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtags-bezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd. Euro (Vj.: 1 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Ausschüttungsforderungen an verbundene Unternehmen werden ab dem Geschäftsjahr aus Gründen der Transparenz unter der Position Forderungen (im Vorjahr Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 65,3 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2020 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 5 480 Tsd. Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstige
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	551 682	3 497	1 673
2. Entnahme zur Verrechnung	159 155	1 165	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	62 658	0	1 274
4. Zuführung	172 005	2 418	2 260
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	501 874	4 750	2 659

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerrhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 27,2 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 182,8 Mio. Euro. Davon werden 64,8 Mio. Euro in 2021 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 118,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2021 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,31 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 623 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 2 438 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 219 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 188 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 188 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 52 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 849 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	31.12.2020 Tsd. Euro	31.12.2019 Tsd. Euro
Personalaufwand	14 696	17 778
Außendienstvergütung	4 935	3 190
Warenlieferungen und Leistungen	2 574	2 284
Übrige	2 961	1 807
	25 166	25 059

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
noch abzuführende Steuern	11 787	1 940
Hypotheken	10 654	209
Warenlieferungen und Leistungen	5 407	6 162
Verrechnungsverkehr mit der		
> Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	355
> Barmenia Versicherungen a. G.	21	198
> Barmenia IT+ GmbH	19	72
> FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	132	89
Sonstiges	1 543	463
	29 563	9 488

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
laufende Beiträge		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1 279 208	1 237 766
> Krankentagegeldversicherungen	73 960	71 495
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 244	9 338
> Pflegepflichtversicherung	158 213	125 133
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	294 884	281 303
	1 815 509	1 725 035
Einmalbeiträge		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	33 603	36 441
> Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	5 675	5 539
> Krankheitskostenvollversicherungen	189	3 672
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 817	1 705
	42 284	47 357
	1 857 793	1 772 392
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	61 605	60 912

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 47 462 Tsd. Euro (Vj.: 47 626 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2020	2019
> Krankheitskostenvollversicherungen	300 632	300 019
> Krankentagegeldversicherungen	182 300	172 169
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	164 199	163 718
> Pflegepflichtversicherung	322 125	322 033
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	988 230	881 924

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2020	2019
> gegen laufenden Beitrag	1 404 704	1 292 074
> gegen Einmalbeitrag	4 176 580	3 422 763

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
> Krankheitskostenvollversicherungen	67 090	44 602
> Krankentagegeldversicherungen	0	450
> selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0	361
> Pflegepflichtversicherung	69 564	66 413
> geförderte ergänzende Pflegeversicherung	0	778
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	22 501	17 408
	159 155	130 012
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	1 165	3 063
	160 320	133 075

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 3 257 Tsd. Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
für das Geschäftsjahr		
gezahlt	971 146	959 304
zurückgestellt	324 265	297 065
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 295 411	1 256 369
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-13 793	-1 533
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 281 618	1 254 836

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 3 026 Tsd. Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 64 Tsd. Euro (Vj.: 55 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 509 Tsd. Euro (Vj.: 1 478 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 129 Tsd. Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen für Validierungen sind 107 Tsd. Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	129 862	105 838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 398	36 427
3. Löhne und Gehälter	92 268	94 013
4. Soziale Abgaben	16 414	16 307
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 834	2 148
6. Aufwendungen insgesamt	277 776	254 733

Organbezogene Angaben	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	346	346
2. Vorstand Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 585	1 357

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2020	2019
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	245	276
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 388	1 366
- Bezirks- und Maklerdirektionen	106	120
3. Insgesamt	1 739	1 762
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1 036	1 055

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird für die Verwendung des Bilanzgewinns von 22 000 Tsd. Euro die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen vorgeschlagen.

Wuppertal, 01. März 2021

Barmenia Krankenversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherungen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- > vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① **Sachverhalt und Problemstellung**
- ② **Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**
- ③ **Verweis auf weitergehende Informationen**

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 12,2 Mrd. (98,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten Bewertungen (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Euro 11,8 Mrd. (94,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungs-handlungen und Einzelfallprüfungs-handlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 01. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2020 unter den herausfordernden Bedingungen der Covid-19-Pandemie Resilienz gezeigt und blieb wirtschaftlich positiv stabil.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrates dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstandes.

Arbeit des Aufsichtsrates

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2020 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Aufgrund der geltenden Verordnungen der Landesregierungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie fanden fünf Sitzungen zum Teil in digitaler Form ohne physische Präsenz der Teilnehmer statt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herr Ernst-Peter Linke, ist am 04.05.2020 aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Linke für seine langjährige und überaus wertvolle Arbeit zum Wohle des Unternehmens. Die Belegschaft wählte Frau Jennifer-Denise Blomeier, Wuppertal, als Arbeitnehmervertreterin neu in den Aufsichtsrat.

Herr Kai Völker ist zum 31.03.2020 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2020 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt. Ferner bestand Einvernehmen darüber, dass die Barmenia Krankenversicherung AG nach dem Ausscheiden von Herrn Kai Völker aus dem Vorstand von den vier verbliebenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden soll.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2020 zweimal in digitaler Form getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2020 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier (seit 04.05.2020), Ernst-Peter Linke (bis 04.05.2020) und Winfried Waterkotte. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick), insbesondere auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation, die Kapitalanlagenstrategie sowie die Performance der Assetklassen beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im Dezember 2020 getagt. Beide Sitzungen wurden digital abgehalten. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2021 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2020 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Der Prüfungsausschuss hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben die Auswahl des neuen Jahresabschlussprüfers vorbereitet und dem Aufsichtsrat die notwendigen Beschlussvorschläge und Empfehlungen unterbreitet.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie und die Erörterung deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die bestehenden Prozesse problemlos und rasch in den durch die Pandemie bestimmten Modus überführt werden konnten. Dadurch wurde erreicht, den Geschäftsbetrieb unter Wahrung der Interessen der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen aufrecht zu erhalten.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

In seiner Sitzung im März 2020 hat der Aufsichtsrat u. a. über das Ausschreibungsverfahren zum Wechsel des externen Abschlussprüfers beraten. Zu diesem Thema tagte im September 2020 ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Aufsichtsrates, Mitgliedern des Unternehmens und der übrigen Aufsichtsräte der betroffenen Barmenia-Unternehmen, die eine Entscheidung über den Wechsel des externen Abschlussprüfers auf Grund des Erreichens der Höchstlaufzeit des bisherigen Mandats vorbereitet hat. In seiner Sitzung am 1. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat dann die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Jahr 2021 bestimmt.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Aufsichtsräte in diesem Zusammenhang mit den Themen der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand beschäftigt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner im Berichtsjahr ein besonderes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. Die damit verbundenen Herausforderungen haben sie mit großem Einsatz bewältigt, ohne den die guten Ergebnisse nicht hätten erzielt werden können. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Wuppertal, 24. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender